
Abschlussbericht

Auswahl und Benennung von Bürger*innen als Mitglieder im Nationalen Begleitgremium

FKZ: 4722E03310

Im Auftrag von

Bundesamt für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV)

Arbeitsgruppe S III 3

Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Durchgeführt von

nexus Institut für Kooperationsmanagement
und interdisziplinäre Forschung

Willdenowstr. 38
12203 Berlin

nbg@nexusinstitut.de
030 – 318 054 71

Projektleitung:

Prof. Dr. Christiane Dienel, Ina Metzner

nexus

Im Auftrag des:



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz

Inhalt

1	Zusammenfassung	2
2	Zufallsauswahl der Teilnehmenden.....	3
3	Bürgerforum – 10. und 11. Februar 2023, Berlin	4
	Erster Tag	4
	Zweiter Tag und Wahlgang	5
	Feedbacks zur Teilnahme.....	6
4	Erstes Wahlgremium – 3. und 4. März 2023 in Fulda	7
	Erster Tag	7
	Zweiter Tag und Wahlgang	8
5	Außerordentliche Online-Sitzung des Wahlgremiums – 23. Januar 2024	9
6	Zweites Wahlgremium – 14. und 15. September 2024 in Erfurt.....	9
	Erster Tag	9
	Zweiter Tag und Wahlgang	10
7	Fazit und mögliche Handlungsempfehlungen.....	11
8	Nützliche Weblinks	13

1 Zusammenfassung

Seit 2017 wird nach einem Endlagerstandort für hochradioaktive Abfälle in Deutschland gesucht. Die Öffentlichkeit ist in diesen Entscheidungsprozess breit eingebunden. Begleitet wird dies durch ein gesetzlich vorgesehene, unabhängiges Nationales Begleitgremium (NBG).

Dieses Nationale Begleitgremium hat die Aufgabe, die Standortsuche unabhängig, transparent und bürgernah zu begleiten. Von den 18 Mitgliedern des Nationalen Begleitgremiums sind zwölf Personen anerkannte Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die von Bundestag und Bundesrat berufen werden, und weitere sechs Mitglieder sind Bürgerinnen und Bürger, die in einem zufallsbasierten Beteiligungsverfahren nominiert und von der Bundesumweltministerin ernannt werden.

Dieses zufallsbasierte Beteiligungsverfahren wird seit 2016 durchgeführt, 2022-2024 erstmalig durch das nexus Institut.

Die Wahl der Bürgerinnen und Bürger in das Nationale Begleitgremium im Zeitraum 2022-2024 erfolgte in mehreren Schritten:

- Bundesweit wurden Einladungen an zufällig ausgewählte Bürgerinnen und Bürger verschickt. Unter den Rückmeldungen werden die ca. 170 Teilnehmenden des Bürgerforums ausgewählt.
- Auf einem Bürgerforum mit ca. 170 Teilnehmenden wurden 40 Personen gewählt, die das Wahlgremium bilden. Das Bürgerforum hat in Berlin am 10. und 11. Februar 2023 stattgefunden.
- Bei der ersten Sitzung des Wahlgremiums am 3. und 4. März 2023 in Fulda wurden ein Bürger, eine Bürgerin und ein Mitglied der jungen Generation in das Nationale Begleitgremium für eine dreijährige Tätigkeit gewählt.
- Für ein NBG-Mitglied, das aus persönlichen Gründen ausschied, und dessen Vertretung nicht zur Verfügung stand, wurde in einer außerordentlichen Online-Sitzung am 23. Januar 2024 eine Ersatzperson gewählt.
- Planmäßig fand am 14. und 15. September 2024 die zweite Sitzung des Wahlgremiums statt, bei der erneut ein Bürger, eine Bürgerin und ein Mitglied der jungen Generation in das Nationale Begleitgremium gewählt wurden.

2 Zufallsauswahl der Teilnehmenden

Die Rahmung des Zufallsverfahrens ist im Standortauswahlgesetz festgelegt: Die Zufallsauswahl hat das Ziel, bundesweit 170 Bürger*innen für die Teilnahme am Bürgerforum zu gewinnen. Die Bürger*innen im Bürgerforum wurden anhand der Kriterien Geschlecht, Alter und Wohnregion ausgewählt, wobei die Wohnregion nach Großregionen in Deutschland unterteilt wird.

Das nexus Institut verfolgte eine doppelte Auswahl-Strategie:

1. Ermittlung von Adressen aus Einwohnermeldeämtern und Versand einer schriftlichen Einladung an die Adressen (nexus)
2. Telefonische Akquise von einladungsbereiten Personen durch einen Unterauftragnehmer (TemaQ) mittels zufallsgenerierter Festnetz- und Handynummern, zusätzlich Kontaktierung per E-Mail durch nexus.

Die Bürger*innen im Nationalen Begleitgremium sollen aus einem Mann, einer Frau und einem Mitglied der jungen Generation (Altersgruppe 16 bis 27 Jahre) bestehen.

Die Zufallsauswahl durch nexus verlief in den folgenden Schritten:

1. Berechnung der Einladungsverteilung analog zur Einwohnendenzahl der Großregionen und Gemeindegröße sowie zum geschätzten Rücklauf
2. Zufällige Auswahl von 67 Gemeinden in Deutschland aus dem amtlichen Gemeindeverzeichnis, in welche die Einladungen postalisch versendet werden sollen (Auswahlkriterien: Gemeindegröße, Bundesland, Großregion Nord/Süd/Ost/West)
3. Antragstellung bei den zuständigen Meldeämtern, Sicherung der datenschutzkonformen Übertragung der Adressdaten auf einen geschützten Server
4. Postalischer Einladungsversand an ca. 14.400 Personen, parallele Kontaktierung von gut 3.000 Personen per Telefon
5. Auswahl der 170 Teilnehmenden für das Bürgerforum aus 1.200 Personen die ihr Interesse bekundeten, anhand der Kriterien Geschlecht, Alter und Wohnregion mittels gestaffelter Zufallsziehung.

Eingeladen wurden in Deutschland mit festem Wohnsitz gemeldete Personen ab 16 Jahren. Ziel war es, Teilnehmende aus allen Bundesländern sowie alle Großregionen zu gewinnen.

3 Bürgerforum – 10. und 11. Februar 2023, Berlin

Am 10. und 11. Februar fand der erste Teil dieses mehrstufigen Verfahrens statt: das Bürgerforum mit 170 zufällig ausgewählten Bürgerinnen und Bürgern. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand das Kennenlernen der Arbeit des Nationalen Begleitgremiums, seiner Aufgaben, Chancen und Herausforderungen. Darüber hinaus informierten Expertinnen und Experten über den Beteiligungsprozess zum Standortauswahlverfahren und dem deutschen und europäischen Umgang mit hochradioaktiven Abfällen. Den Bürgerinnen und Bürgern wurde die Möglichkeit gegeben, Rückfragen zu stellen und sich innerhalb ihrer jeweiligen Gruppe (Nord, Süd, Ost, West, Jugend) besser kennenzulernen, da sie am Ende der zweitägigen Veranstaltung ihre Vertreterinnen und Vertreter für die Mitgliedschaft im Wahlgremium wählten. Für das Bürgerforum wurden insgesamt 230 Personen eingeladen, von denen 155 an beiden Veranstaltungstagen des Bürgerforums teilgenommen haben. Das Übersampling von 170 auf 230 Teilnehmende diente dazu, kurzfristige Absagen und Nichterscheinen von Teilnehmenden aufzufangen.

Erster Tag

Begrüßt wurden die Bürgerinnen und Bürger durch die Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz Steffi Lemke sowie durch die Hausherrin und Verwaltungsdirektorin der Stiftung Deutsches Technikmuseum, Menekse Wenzler. Die Hauptmoderation übernahm an beiden Tagen Prof. Dr. Christiane Dienel, Geschäftsführerin des nexus Instituts.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand das Kennenlernen der Arbeit des Nationalen Begleitgremiums, seiner Chancen und Herausforderungen, sowie ein Überblick über das Standortauswahlgesetz und den Umgang mit hochradioaktiven Abfällen in Deutschland.

Nach einer gegenseitigen Kennenlernrunde in Form von kleinen, informellen „Murmelrunden“ zur Frage, ob die Teilnehmenden den Ausstieg aus der Atomenergie begrüßen oder nicht, informierte Ina Stelljes, die Leiterin der Abteilung Öffentlichkeitsbeteiligung im Bundesamt für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung (BASE), über den Beteiligungsprozess zum Standortauswahlverfahren. Danach gab Dagmar Dehmer, die Leiterin der Unternehmenskommunikation der Bundesgesellschaft für Endlagerung mbH (BGE) einen Überblick über das Standortauswahlverfahren an sich. Im Anschluss an die Fachvorträge hatten die Bürgerinnen und Bürger die Gelegenheit, den Expertinnen Rückfragen zu stellen.

Ein Referent der Arbeitsgruppe S III 3, Endlagerung, Standortauswahlverfahren, Projekte Konrad, Morsleben, Asse im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz gab im Anschluss einen Überblick über das Wahlverfahren für das Nationale Begleitgremium.

Nach einer Kaffeepause hatten dann Vertreterinnen und Vertreter des Nationalen Begleitgremiums selbst sowie seiner Geschäftsstelle Gelegenheit, sich und ihre Arbeit vorzustellen. Als amtierende NBG-Mitglieder waren Marion Durst, Arnjo Sittig, Jorina Suckow und Dr. Manfred Suddendorf anwesend sowie Venio Piero Quinque von der NBG-Geschäftsstelle und der Partizipationsbeauftragte Hans Hagedorn.

In einer anschließenden Gruppenarbeitsphase wurden alle Teilnehmenden entsprechend ihrer Gruppenzuordnung aufgeteilt, und zwar in die große Gruppe der Jungen Generation mit

Abschlussbericht

*Auswahl und Benennung von Bürger*innen als Mitglieder im Nationalen Begleitgremium*

56 Teilnehmer*innen der Altersgruppe der 16- bis 27-Jährigen sowie in die Gruppen Nord, Süd, Ost und West, in welche die Teilnehmer*innen je nach Wohnort zugeordnet wurden. Hier waren jeweils knapp 30 Personen vertreten. Bewusst wurde die Vertretung der Jungen Generation etwas stärker besetzt, denn diese Generation ist besonders stark und langfristig durch die Thematik betroffen. Zudem wandeln sich die Lebensumstände junger Menschen schnell, etwa durch ein Studium, einen Umzug oder längere Reisen, sodass sie unter Umständen nur eingeschränkt am weiteren Prozess teilnehmen können und daher eine größere Anzahl an Kandidat*innen ratsam ist.

In dieser Gruppenphase wurden die NBG-Vertreterinnen und Vertreter in die fünf Gruppenräume zugeteilt, um dort auf die Rückfragen der Teilnehmenden zu antworten. Dieser Programmpunkt schloss den ersten Tag des Bürgerforums ab.

Zweiter Tag und Wahlgang

Der zweite Tag wurde mit einem eigens für das Bürgerforum produzierten Film eingeleitet, der aus einem Zusammenschnitt von online verfügbaren Dokumentarfilmen und Fernsehbeiträgen zum Thema Endlagersuche bestand und für alle unabhängig von ihrem Vorwissen einen tieferen Einstieg in das Thema Endlagerung ermöglichte.

In einer anschließenden Podiumsdiskussion konnten die Teilnehmenden eingehendere Fragen an das NBG richten: Gemeinsam mit dem Partizipationsbeauftragten Hans Hagedorn antworteten die amtierenden NBG-Mitglieder Marion Durst, Arnjo Sittig, Jorina Suckow, Dr. Manfred Suddendorf und Annette Lindackers auf Fragen der Teilnehmenden.

In der folgenden Gruppenphase konnten sich die Teilnehmenden final entscheiden, für die Teilnahme am Wahlgremium zu kandidieren. Hierzu stellten sich alle Kandidierenden mit einem kurzen Statement vor ihrer Gruppe vor. Insgesamt haben 58 Personen für das Wahlgremium kandidiert: 17 Personen aus der Jungen Generation, 14 Personen in der Gruppe West, 11 Personen in der Gruppe Süd, 7 Personen in der Gruppe Ost sowie 9 Personen in der Gruppe Nord.

Als Vorbereitung für den Wahlgang wurden Steckbriefe zusammen mit Polaroid-Portraits der Kandidat*innen an Wahlurnen aus Pappe befestigt. Jede Gruppe benannte mehrere Wahlhelferinnen bzw. Wahlhelfer, die selbst nicht für das Wahlgremium kandidierten.

Gewählt wurde jeweils nur in der eigenen Gruppe und nach Geschlecht getrennt. Jede Person hatte in ihrer Gruppe insgesamt sechs Stimmen, drei für die männlichen Kandidaten und drei für die weiblichen Kandidatinnen – in der jungen Generation hatten die Teilnehmenden je sieben Stimmen.

Im nun folgenden geheimen Wahlgang verteilten die Wahlberechtigten ihre Stimmen mithilfe von farbigen Legosteinen auf die personalisierten Wahlurnen. Nach erfolgter Wahl wurden die Stimmen unter Mitarbeit der Wahlhelfenden ausgezählt. Im Ergebnis wurden aus den insgesamt 58 Kandidat*innen 38 Personen ins Wahlgremium gewählt: jeweils drei Männer und drei Frauen aus den Großregionen Nord, Ost, Süd und West sowie je sieben Männer und sieben Frauen aus der Jungen Generation der 16- bis 27-Jährigen.

Feedbacks zur Teilnahme

Teilnehmenden-Feedback wurde nur zum Bürgerforum mittels einer nachgelagerten Online-Befragung eingeholt. Die Teilnehmenden konnten Aspekte der Veranstaltung und der Konzeption mit Schulnoten bewerten, ebenso konnten Kommentare und Anmerkungen als freie Texteingabe eingereicht werden. Insgesamt wurden die verschiedenen Aspekte der Veranstaltung von den Teilnehmenden durchweg positiv, das heißt mit deutlicher Mehrheit durch die Schulnoten „sehr gut“ und „gut“ beurteilt, besonders die Aspekte „Ablauf und Organisation des Bürgerforums“ sowie „die Verständlichkeit der Referentinnen und Referenten“.

Insgesamt benannten die Teilnehmenden kaum Punkte, die sie im Rahmen des Bürgerforums als störend empfanden. Kritik wurde – wenn überhaupt – sehr einschränkend geäußert, so sei zum Teil die Akustik in den Räumen nicht optimal gewesen. Andere Aspekte betrafen die Hotelunterkunft und die Verpflegung, aber auch die Diversität der Teilnehmenden und Gendering-Aspekte oder einzelne Aspekte der Methodik bzw. des Verfahrens der Veranstaltung. Besonders hat den Teilnehmenden die Atmosphäre der Veranstaltung und der angenehme Austausch unter den Teilnehmenden gefallen. Zudem lobten die Befragten die Organisation der Veranstaltung und die Information, die sie im Rahmen ihrer Teilnahme vermittelt bekommen haben. Weitere positiv hervorgehobene Aspekte waren die Räumlichkeiten und die Verpflegung, aber auch, dass die Organisation einer derartigen Veranstaltung und die Teilnahme engagierter Mitbürgerinnen und Mitbürger daran ein Plädoyer für und Ausdruck der Demokratie darstelle. Zwei der Teilnehmenden bezeichneten zudem den Austausch mit den scheidenden NBG-Mitgliedern als interessante Erfahrung.

Die Teilnahme am Bürgerforum wirkte sich insbesondere positiv auf die generelle Einstellung gegenüber dem Veranstaltungsformat aus: Knapp drei Viertel der Befragten fanden, dass derartige Veranstaltungen „häufiger stattfinden“ sollten und dass sie „noch einmal an einer ähnlichen Veranstaltung teilnehmen“ würden. Auch hinsichtlich des Themas der Veranstaltung wurden tendenziell positive Wirksamkeiten auf die Einstellung sichtbar: über vier Fünftel der Teilnehmenden stimmten zu, dass sich ihre Sichtweise auf die Endlagersuche geändert hätte, und dass sie Lust hätten, sich „weiter zum Thema zu engagieren“. Ebenso waren knapp drei Viertel der Teilnehmenden der Meinung, ihre Teilnahme und Berichte von der Veranstaltung hätten „die Sichtweise auf die Endlagersuche bei Personen im persönlichen Umfeld verändert“. Mehrere Personen gaben an, sich nunmehr mit einem gesteigerten Interesse in Zukunft weiter bzw. mehr mit dem Thema der Endlagersuche zu beschäftigen.

4 Erstes Wahlgremium – 3. und 4. März 2023 in Fulda

Wahlberechtigte Mitglieder im ersten Wahlgremium in Fulda waren 38 Bürger*innen, eine zur Wiederwahl stehende Bürgerin aus dem NBG und drei Mitglieder des Beratungsnetzwerks. Von den insgesamt 42 Personen waren zum Sitzungswochenende 40 Personen anwesend.

Erster Tag

Das Wahlgremiums fand am 3. und 4. März in dem Tagungszentrum ITZ in Fulda statt. Die Mitglieder des Wahlgremiums waren im Hotel Platzhirsch in Fulda untergebracht.

Die Begrüßung nahm der Oberbürgermeister der Stadt Fulda vor, Dr. Heiko Wingenfeld. Ihm schlossen sich Daniel Hanzlik, Referent der Arbeitsgruppe G III 4, Bürgerkommunikation, Bürgerbeteiligung sowie Robert Harbers, Referent der Arbeitsgruppe S III 3, Endlagerung, Standortauswahlverfahren, Projekte Konrad, Morsleben, Asse im Bundesministerin für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz in der Begrüßung der Teilnehmenden an.

Die Projektleiterin und Geschäftsführerin des nexus Instituts, Prof. Dr. Christiane Dienel moderierte die Veranstaltung, am zweiten Tag unterstützt von Ina Metzner, stellvertretende Projektleitung bei nexus.

Zur inhaltlichen Rekapitulation und Einleitung der zweitägigen Veranstaltung gab Ulla Herlt Fachgebietsleiterin B1 Grundsätze zur Öffentlichkeitsbeteiligung im Bundesamt für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung (BASE) einen Überblick über die Beteiligung der Öffentlichkeit bei der Endlagersuche. Ihr Input wurde ergänzt von Dagmar Dehmer, Leiterin der Unternehmenskommunikation der Bundesgesellschaft für Endlagerung mbH (BGE), die einen Abriss über den Prozess der Endlagersuche gab.

In der anschließenden ersten Gruppenarbeit wurden die Mitglieder des Wahlgremiums gebeten, sich in Kleingruppen zu je acht bis neun Personen zusammenzufinden und auszutauschen, um Rückfragen der Gruppen an Ulla Herlt und Dagmar Dehmer zu sammeln. Im Anschluss wurde besprochen, welche Aspekte der Endlagersuche in der Öffentlichkeit stärker bekannt gemacht werden sollen, um das Vertrauen der Bevölkerung in die Endlagersuche zu stärken.

Im Anschluss informierte Arnjo Sittig, amtierender Vertreter der Jungen Generation im NBG, über aktuelle Themen in der Endlagersuche und ihre Relevanz für das Nationale Begleitgremium. Er stand im Anschluss für Rückfragen bereit.

Die zweite Gruppenarbeit des Tages erfolgte erneut in Kleingruppen, die dieses Mal neu zusammengesetzt wurden. Die Teilnehmenden wurden wieder gebeten, selbstständig die Arbeitsaufgaben in der Gruppe zu verteilen und darüber zu beraten, welche Aspekte der Endlagersuche aus ihrer Sicht durch das NBG besonders begleitet werden sollen, damit die Öffentlichkeit an dem Verfahren teilnehmen könnte.

Dr. Claudia Strobl, Leiterin für Forschungs- und Sicherheitsfragen in der Geschäftsstelle des NBG, stellte dann die Aufgaben und die Arbeitsweise des Nationalen Begleitgremiums vor, um einen Einblick in die Gestaltung der Sitzungen des Gremiums zu geben.

Der erste Tag wurde abgerundet durch ein gemeinsames Abendessen im Hotel Platzhirsch mit anschließenden freiwilligen Coaching-Sessions: Die anwesenden Expert*innen und

Abschlussbericht

*Auswahl und Benennung von Bürger*innen als Mitglieder im Nationalen Begleitgremium*

NBG-Vertreter*innen boten 15-minütige Zeitfenster an, in denen sie interessierte Mitglieder des Wahlgremiums zur Arbeit im Nationalen Begleitgremium informell coachen konnten.

Zweiter Tag und Wahlgang

Der zweite Tag umfasste die Wahl des neuen NBG-Mitglieds und weitere Vorträge.

Die Kandidat*innen für das NBG erstellten zunächst eigene Wahlplakate, mit denen sie sich und ihre Motivation zur Kandidatur vorstellen konnten. Diese Plakate wurden vor Ort ausgestellt. Insgesamt stellten sich fünf Männer, vier Frauen und vier Vertreter*innen der jungen Generation zur Wahls ins Nationale Begleitgremium auf. Sie hatten Gelegenheit, sich bzw. ihr Wahlplakat vorzustellen.

Für den Wahlgang wurde in einem Nebenraum ein eigenes Wahllokal mit drei Wahlkabinen und einer Wahlurne vorbereitet worden waren. Die Wahl lief in mehreren Schritten ab:

- Bestimmung von zwei Wahlhelfenden für die Unterstützung der Auszählung: Frau Caroline Haberbosch und Herr Thomas Haupt.
- Vorstellung von Ablauf, Wahlregeln und Wahlzetteln. Die Mitglieder des Wahlgremiums konnten je eine Stimme auf einen männlichen, eine weiblichen oder eine*n Vertreter*in der Jungen Generation vergeben.
- Im ersten Wahlgang wurde allen anwesenden Mitgliedern des Wahlgremiums der Wahlzettel ausgehändigt. Durch Wahlkabinen war die Anonymität der Stimmabgabe gewährleistet.
- Die Auszählung des ersten Wahlgangs ergab, dass kein Kandidat bzw. keine Kandidatin die für einen Wahlsieg notwendige absolute Mehrheit erzielt hatte, sodass in allen drei Kategorien (Männer, Frauen, Junge Generation) eine Stichwahl durchgeführt werden musste.
- Nach Auszählung dieses Stichwahlgangs wurde deutlich, dass es keine eindeutigen Mehrheitsverhältnisse bei den Frauen gab, hier wurde eine erneute Stichwahl nötig. Da auch diese Stichwahl in einem Gleichstand der Stimmen mündete, wurde die Siegerin mittels Losverfahren ermittelt.

Als neue NBG-Mitglieder wurden somit Jürgen Rüffer (Männer), Gül Kuşcu (Frauen) und Christoph Komoß (Junge Generation) ernannt. Die jeweils unterlegenen Stichwahlkandidat*innen wurden Nachrücker*innen für das Nationale Begleitgremium: Andy Barnekow (Männer), Ines Müthlein (Frauen), Hannes Hagenauer (Junge Generation).

Während der Auszählung der Stimmen stellten Silke Brenner, Maximilian Hipp und Jörg Faber die Arbeit des Beratungsnetzwerks vor: Das Beratungsnetzwerk ist ein freiwilliger Zusammenschluss von ehemaligen Mitgliedern des Wahlgremiums mit dem Ziel, eine Art „Resonanzboden“ insbesondere für die Bürgervertreterinnen und -vertreter im NBG zu sein.

Das Wahlgremium in Fulda endete mit einem Gemeinschaftsfoto und einer freiwilligen Stadtführung.

5 Außerordentliche Online-Sitzung des Wahlgremiums – 23. Januar 2024

Die beim Wahlgremium in Fulda gewählte Bürgervertreterin im Nationalen Begleitgremium hatte ihr Amt niedergelegt, und auch ihre Nachrückerin stand nicht zur Verfügung. Daher hatte das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz gemeinsam mit dem Nationalen Begleitgremium beschlossen, im Januar 2024 eine kurze außerordentliche Online-Sitzung des Wahlgremiums abzuhalten, um den Posten der Bürgervertreterin im NBG wieder zu besetzen.

Zur außerordentlichen Online-Sitzung des Wahlgremiums wählten sich 24 der zu dem Zeitpunkt 41 wahlberechtigten Mitglieder des Wahlgremiums in das Online-Meeting ein.

Per Online-Umfrage im Meeting wurde Silke Brenner als Bürgervertreterin ins NBG gewählt, Nina Vedder als ihre Nachrückerin bestimmt.

6 Zweites Wahlgremium – 14. und 15. September 2024 in Erfurt

Wahlberechtigte Mitglieder im zweiten Wahlgremium in Erfurt waren 38 Bürger*innen, zwei zur Wiederwahl stehende Mitglieder aus dem NBG und drei Mitglieder des Beratungsnetzwerks. Von den insgesamt 43 Personen waren zum Sitzungswochenende 23 Personen anwesend, davon eine Person online zugeschaltet.

Erster Tag

Das Wahlgremium fand am 14. und 15. September in den Konferenzräumlichkeiten des Légère Hotels in Erfurt statt.

Daniel Hanzlik, Referat G III 4, Bürgerkommunikation, Bürgerbeteiligung sowie Lars Welter, Arbeitsgruppe S III 3, Endlagerung, Standortauswahlverfahren, Projekte Konrad, Morsleben, Asse im Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz, begrüßten die Anwesenden. Erneut führte die Projektleiterin und Geschäftsführerin des nexus Instituts, Prof. Dr. Christiane Dienel als Hauptmoderatorin durch die zweitägige Veranstaltung.

Nach einem Rückblick auf die Ereignisse seit der letzten Sitzung in Fulda im März 2023 gab Dagmar Dehmer, Leiterin der Unternehmenskommunikation der Bundesgesellschaft für Endlagerung mbH (BGE) einen Überblick über die Entwicklungen bei der Suche nach einem Endlager. Ihrem Input folgten Rückfragen sowie eine lebhafte Diskussion durch die Teilnehmenden.

Anschließend berichtete die Teilnehmenden, wie sie seit der letzten Sitzung des Wahlgremiums in Fulda 2023 das Thema Standortsuche für ein Endlager wahrgenommen hatten. Sie berichteten von Schwierigkeiten, das Thema durchgängig aktiv zu verfolgen, gleichzeitig gab es Frustration gegenüber dem langwierigen Prozess der Endlagersuche.

Abschlussbericht

*Auswahl und Benennung von Bürger*innen als Mitglieder im Nationalen Begleitgremium*

Danach teilten Christoph Komoß und Jürgen Rüffer, zwei der in Fulda 2023 gewählten Bürgervertreter, Eindrücke von ihrer Arbeit im Nationalen Begleitgremium. Beide sehen die Erfahrung als wertvoll für die Persönlichkeitsentwicklung und erleben Interesse aus ihrem Freundeskreis – sie schätzten ihre Beteiligung als wichtigen Teil des demokratischen Prozesses ein.

Dr. Claudia Strobl, die kommissarische Generalsekretärin und Leiterin für Forschungs- und Sicherheitsfragen in der Geschäftsstelle des NBG, präsentierte anschließend die Jahresplanung des NBG 2024/25 und schloss damit den ersten Teil der Veranstaltung ab.

In der anschließenden ersten Gruppenarbeit wurden die Mitglieder des Wahlgremiums gebeten, sich in Kleingruppen zu je fünf bis sechs Personen zusammenzufinden und auszutauschen, um die Entwicklungen aus den vorangegangenen Rückblicken zu bewerten und einzuordnen und drei Wünsche für die Zukunft zu formulieren. Die Ergebnisse der Gruppenarbeit wurden nach einer Kaffeepause im Plenum vorgestellt und festgehalten.

Rückblickend auf die letzte und vorbereitend auf die Wahl am folgenden Tag erläuterten Lars Welter und Daniel Hanzlik die geltenden Wahregeln. Sie gingen dabei auch auf die Stichwahlen ein, die in Fulda teilweise mehrfach wiederholt werden mussten und in einer von mehreren Teilnehmenden kritisierten Entscheidung durch Zufallslos mündeten.

Als Kandidat*innen stellten sich jeweils zwei Frauen, eine davon als Nachrückerin, zwei Männer und zwei Mitglieder der Jungen Generation zur Verfügung. Sie legten in Kurzinterviews mit Prof. Dr. Christiane Dienel in einem separaten Raum ihre Motivationen dar, während die Graphic Recorderin Salea Rackwitz die Gespräche auf den Wahlplakaten festhielt und illustrierte.

Währenddessen diskutierten die restlichen Mitglieder des Wahlgremiums in der zweiten Gruppenarbeit des Tages darüber, welche Reformbedarfe es bei den Wahlregeln ins NBG gebe. Diese Ergebnisse wurden vom BMUV mit großem Interesse aufgenommen, sie werden als wertvolle Impulse für die Weiterentwicklung des Wahlverfahrens betrachtet.

Nach einem kurzen Ausblick auf den zweiten Tag durch die Hauptmoderatorin Prof. Dr. Christiane Dienel wurde der erste Tag durch ein gemeinsames Abendessen im Restaurant des Légère Hotels abgerundet. Anschließend boten Mitglieder des NBG, Arnjo Sittig und Marion Durst, freiwillige Coaching-Sessions zur Arbeit im Nationalen Begleitgremium an.

Zweiter Tag und Wahlgang

Der zweite Veranstaltungstag begann mit einem „Gallery Walk“, bei dem die Kandidat*innen ihre illustrierten Wahlplakate ausstellen und kommentieren konnten. Ein Kandidat wurde per Zoom dazugeschaltet. Alle Kandidat*innen wurden von Prof. Dr. Christiane Dienel anschließend im Plenum interviewt.

Für die anschließende Wahl wurde im Foyer neben dem Konferenzraum ein Wahllokal mit drei Wahlkabinen und einer Wahlurne eingerichtet.

- Bestimmung von zwei Wahlhelfenden für die Unterstützung der Auszählung: Frau Eva Bästlein und Rolf Zimmermann
- Vorstellung von Ablauf, Wahlregeln und Wahlzetteln. Die Mitglieder des Wahlgremiums konnten je eine Stimme auf einen männlichen, einen weiblichen oder eine bzw. einen Vertreter der Jungen Generation vergeben.

Abschlussbericht

*Auswahl und Benennung von Bürger*innen als Mitglieder im Nationalen Begleitgremium*

- Im ersten Wahlgang wurde allen anwesenden Mitgliedern des Wahlgremiums der Wahlzettel ausgehändigt. Durch Wahlkabinen war die Anonymität der Stimmabgabe gewährleistet. Bereits der erste Wahlgang ergab absolute Mehrheiten für die Kandidat*innen.

Als gewählte NBG-Mitglieder wurden Andy Barnekow (Männer), Marion Durst (Frauen) und Arnjo Sittig (Junge Generation) gewählt bzw. wiedergewählt.

Da Andy Barnekow in Fulda zum Nachrücker von Jürgen Rüffer gewählt worden war, musste eine männliche Stellvertreter-Position neu besetzt werden. Durch eine Zettel-Abstimmung wurde Marcel Müller als Nachrücker von Jürgen Rüffer gewählt.

Als weitere Nachrückerinnen bzw. Nachrücker wurden Janett Böhme (Frauen) und Maximilian Hipp (Junge Generation) gewählt.

Während der Auszählung der Stimmen wurde Lukas Fachtan als Mitglied des Rats der Jungen Generation per Zoom digital zugeschaltet und informierte über die Aufgaben dieses Gremiums.

Das Wahlgremium endete mit einem Gemeinschaftsfoto und der Einladung zu einer Stadtführung durch Erfurt.

Mit der Durchführung und Dokumentation der Sitzung des zweiten Wahlgremiums sowie dem vorliegenden Abschlussbericht endet der Auftragsumfang des nexus Instituts. Die nächste dreijährige Wahlperiode zur Benennung der Bürgervertreter*innen im Nationalen Begleitgremium beginnt voraussichtlich im Frühjahr 2026.

7 Fazit und mögliche Handlungsempfehlungen

Aus der zweijährigen Durchführung des Auswahlverfahrens von Bürger*innen für das Nationale Begleitgremium hat das nexus Institut eine Reihe von Erfahrungen gesammelt, die wir als Fazit und mögliche Handlungsempfehlungen für zukünftige Verfahren hier anbringen wollen.

Das Verfahren an sich, also die Wahl von Bürger*innen zu Bürgervertreter*innen ins Nationale Begleitgremium, ist gut dazu geeignet, Interesse und Aktivismus zu generieren. Die Anmeldezahlen zum Bürgerforum im Februar 2023 sind Ausdruck dessen: für das Bürgerforum, bestehend aus 170 Personen, waren 1.200 Anmeldungen eingegangen. Gründe für die hohen Rückmeldezahlen vermuten wir in diesen Faktoren:

- Ansprechendes, einfach formuliertes Anschreiben mit offiziellem Grußwort bzw. Unterstützungsschreiben der damaligen Bundesumweltministerin Steffi Lemke
- Attraktive Initialveranstaltung (Bürgerforum) an repräsentativem Ort mit Strahlkraft (Technikmuseum Berlin)
- Verringerung von Teilnehmerschwellen, beispielsweise durch umfangreiche Ansprechbarkeit des Teilnehmendenmanagements, Angebot von Unterstützung bei der Organisation von Betreuung von Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen, Ausstellung eines Anschreibens an Arbeitgebende mit Antrag auf Freistellung von der Arbeit und so weiter.

Abschlussbericht

*Auswahl und Benennung von Bürger*innen als Mitglieder im Nationalen Begleitgremium*

- Angebot an Teilnehmende, eine Begleitperson auf die Reise mitzunehmen, um eine Reise nicht allein vorzunehmen.

Die hohe Anzahl an Anmeldungen lässt außerdem den Rückschluss zu, dass die doppelte Akquisestrategie (Anrufe durch einen externen Dienstleister sowie Zufallsauswahl per Ziehung von Adressdaten aus Gemeinderegistern bundesweit) so viele Anmeldungen generiert hat, dass übermäßig vielen Interessierten abgesagt werden musste. Um Frust bei den Bürger*innen zu vermeiden und die Teilnahmebereitschaft für Bürgerbeteiligungsveranstaltungen nicht abzuschwächen, empfehlen wir eine einfache Akquisestrategie.

In der oben erwähnten Anschlussbefragung zum Bürgerforum wurde zudem die Moderation und Einbindung im Programm von verschiedenen Akteuren zum Thema Endlagersuche (Bundesumweltministerin Steffi Lemke, BMUV, BASE, BGE etc.) lobend hervorgehoben.

Das erste Wahlgremium fand noch in der initialen Euphorie des Bürgerforums statt, hier konnte eine fast vollständige Zahl an Teilnehmenden erzielt werden. Unsere Strategie bestand darin, eine gut erreichbare Stadt (Fulda) mit einem attraktiven Veranstaltungsort (repräsentatives Hotel und Tagungszentrum) und einem angenehmen Begleitprogramm anzubieten (Stadtführung, Gastgeschenk, gemeinsames Abendessen und abendlicher Ausklang in der Lounge). Auch das abwechslungsreiche Programm (Wechsel von Vorträgen mit Kleingruppen-Arbeitsphasen, einem Wahlgang mit Wahlkabinen, einer Vorstellungsrunde der Kandidat*innen mithilfe von vorbereiteten Wahlplakat-Templates sowie weitere interaktive Programmelemente) wurde von den Mitgliedern des Wahlgremiums im persönlichen Gespräch positiv gewürdigt.

Positiv auf die Anzahl von Kandidaturen ausgewirkt hatte sich die Strategie, dass aktuelle NBG-Mitglieder niedrigschwellige Coachings für Kandidat*innen angeboten haben.

Zwischen dem ersten und dem zweiten Wahlgremium lagen ca. eineinhalb Jahre – dies ist ein recht langer Zeitraum, um das Interesse der Mitglieder des Wahlgremiums aufrecht zu erhalten, zumal es an Anlässen für weiterführende Beteiligung oder Information mangelte. Sowohl zum außerordentlichen Online-Wahlgremium als auch zum zweiten Wahlgremium war die Motivation und Teilnahmebereitschaft der Mitglieder deutlich weniger stark ausgeprägt als beim ersten Wahlgremium. Um hier die Teilnahmebereitschaft aufrecht zu halten und das Interesse an der Gremienmitarbeit zu fördern, möchten wir die folgenden Durchführungsempfehlungen für künftige Verfahren aussprechen.

Wir weisen dabei darauf hin, dass die folgenden Stichpunkte Überlegungen des nexus Instituts sind und nicht mit den Ansichten und Zielen des BMUV übereinstimmen müssen:

- Bereits im Coaching beim ersten Wahlgremium muss die Motivation und die Einsatzbereitschaft der Kandidat*innen gut überprüft werden, um zu verhindern, dass NBG-Mitglieder vorzeitig aussteigen oder ihre Funktion als Nachrücker*in nicht ausfüllen.
- Insgesamt sollte über ein umfangreiches Nachrückverfahren nachgedacht werden, um den Mitgliederausfall besonders hinsichtlich des zweiten Wahlgremiums aufzufangen. So sollte es beispielsweise ermöglicht werden, dass bereits beim Bürgerforum Kandidat*innen, die nicht ins Wahlgremium gewählt wurden, automatisch als Nachrücker*innen gehandelt werden.
- In diesem Sinne scheint es uns sinnvoll, die Rolle des Beratungsnetzwerks auszuweiten, um aus ihm Nachrücker*innen ins Wahlgremium zu generieren:
 - Denkbar ist es, dass diese nicht gewählten Kandidat*innen aus dem Bürgerforum automatisch ins Beratungsnetzwerk aufgenommen werden.

Abschlussbericht

*Auswahl und Benennung von Bürger*innen als Mitglieder im Nationalen Begleitgremium*

- Ebenso könnte darüber nachgedacht werden, mehr als drei Kandidat*innen aus dem Beratungsnetzwerk im Wahlgremium zuzulassen, wenn dadurch der Wegfall der eigentlichen Mitglieder des Wahlgremiums besser ausgeglichen werden kann.
- Zudem könnte die Rolle des Rates der Jungen Generation neu gestaltet und gestärkt werden: Die Vorstellung des Rates der Jungen Generation beim Zweiten Wahlgremium in Erfurt hat gezeigt, dass seine ursprüngliche Zielsetzung schwer verständlich zu machen war. Entstanden aus einer Initiative der Fachkonferenzen Teilgebiete von 2021, konnte dieses Gremium den initialen Schwung nicht langfristig verstetigen und neue Mitglieder akquirieren. Auch verfügt der Rat nicht über dieselbe demokratische Legitimation, die beispielsweise das Beratungsnetzwerk hat: Im Beratungsnetzwerk können nur Menschen aktiv sein, die zuvor per Zufallsauswahl für das Bürgerforum ausgewählt wurden. Um jedoch die Initiative des Rates der Jungen Generation aufzugreifen und die Vernetzungsmöglichkeiten der Jungen Generation zu stärken, welche von den jungen Teilnehmenden des Bürgerforums durchaus gewünscht wurden, halten wir eine Umstrukturierung des Rates für denkbar: so könnten die verbliebenen Aktiven aus dem Rat der Jungen Generation in das Beratungsnetzwerk eintreten und darin eine Jugendgruppe bilden. Somit kämen mehrere Vorteile zum Tragen:
 - Junge Menschen, die motiviert aus dem Bürgerforum an einer Weiterarbeit interessiert sind, könnten als Mitglieder des Beratungsnetzwerks hier für Zustrom an Nachwuchs sorgen.
 - Auch könnten die bisherigen Funktionsträger*innen des Rates der Jungen Generation weiterhin und sogar verstärkt ihr Ziel verfolgen, die Beteiligung junger Menschen im Standortauswahlprozess zu institutionalisieren.
 - Durch das alle drei Jahre stattfindende Bürgerforum wäre zudem mit einem kontinuierlichen Zyklus an neuen Interessierten zu rechnen.

Schließlich erarbeiteten die Teilnehmenden des Zweiten Wahlgremiums Ideen zur Aktualisierung der Wahlregeln zur Wahl der Bürgervertreter*innen ins NBG: Bereits zum Ersten Wahlgremium wurde deutlich, dass die Auflösung des Gleichstandes von Kandidat*innen durch Ziehung eines Zufallsloses unbefriedigend war.

Die Mitglieder des Wahlgremiums erarbeiteten die folgenden Vorschläge:

- Bereits in der ersten Sitzung sollte Transparenz über den mit der ehrenamtlichen Tätigkeit verbundenen Aufwand geschaffen werden.
- Der erste Wahlgang könnte durch ein kumulatives Wahlsystem, wie es beim baden-württembergischen Wahlrecht verwendet wird, geändert werden.
- Zwischen den Wahlgängen sollte es Pausen geben, die den Wählenden Zeit zur Reflexion und den Kandidat*innen Möglichkeiten zur Ansprache bieten.
- Es sollte ermöglicht werden, mehr Mitglieder aus dem Bürgerforum aus jeder Region zu wählen.
- Zur Stichwahl:
 - Losentscheidungen sollten vollständig vermieden werden.
 - Enthaltungen sollten bei der Stichwahl nicht zulässig sein.
 - Zwischen dem zweiten und dritten Wahlgang sollte mehr Zeit eingeplant werden, um eine bessere Entscheidungsfindung zu ermöglichen.
 - Statt einer Stichwahl könnte auch das Ergebnis des ersten Wahlgangs stärker berücksichtigt werden.

Abschlussbericht

*Auswahl und Benennung von Bürger*innen als Mitglieder im Nationalen Begleitgremium*

- Regelungen für Nachrücker*innen:
 - Personen sollten nicht ins NBG nachrücken können, wenn weniger als zwölf Monate ihrer Amtszeit verbleiben, da dies keine ausreichende Zeit zur Einarbeitung bietet.
 - Nachrücker*innen sollten aus dem Bürgerforum für das Begleitgremium gestellt werden.
- Weitere Überlegungen:
 - Die NBG-Mitglieder sollten kein Stimmrecht haben
 - Klare Regelungen zur Wiederwahl sollten getroffen werden, z.B. auch die Begrenzung der Amtsperioden als NBG-Mitglied (maximal zwei Perioden=6 Jahre). Letzteres ist demokratietheoretisch auch sinnvoll, denn das NBG soll die allgemeine Bevölkerung repräsentieren; bei jahrzehntelanger Tätigkeit verschiebt sich aber die Perspektive der NBG-Mitglieder und sie werden zu Stakeholdern.
 - Es sollte transparenter geklärt werden, wie der Übergang aus der Kategorie „Junge Generation“ in die Kategorien „weiblich“ und „männlich“ erfolgt und wie mit diversen Personen zu verfahren ist.

8 Nützliche Weblinks

Was	Ziel	Betreiber*in	Link
Informationsplattform für die Endlagersuche	Amtliche Informationen zum aktuellen Stand der Suche, Einordnungen und Erklärungen als auch Dokumente und Unterlagen zu einzelnen Schritten und Themen des Verfahrens	Bundesamt für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung (BASE)	www.endlagersuche-infoplattform.de
Webseite des BASE	Internetpräsenz des Bundesamts für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung (BASE)	Bundesamt für die Sicherheit der nuklearen Entsorgung (BASE)	www.base.bund.de
Webseite des BGE	Internetpräsenz der Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE)	Bundesgesellschaft für Endlagerung (BGE)	www.bge.de
Webseite BMUV	Themenseite Atomenergie und Strahlenschutz auf der Internetpräsenz des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV)	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV)	https://www.bmuv.de/themen/atomenergie-strahlenschutz
Themenseite Standortauswahlverfahren	Verlauf der Standortauswahl für ein Endlager für hochradioaktive Abfälle	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV)	https://www.bmuv.de/themen/atomenergie-strahlenschutz/endlagerprojekte/standortauswahlverfahren-endlager/das-standortauswahlgesetz
Webseite NBG	Informationen rund um das Gremium & seine Arbeit (Interviews, Kurzberichte von Sitzungen & Veranstaltungen, Videoporträts etc.) sowie zur Endlagersuche (FAQs, Terminübersicht etc.)	Nationales Begleitgremium (NBG)	www.nationales-begleitgremium.de
NBG-Newsletter	Informationen 1 x Monat über aktuelle Themen & Veranstaltungen	Nationales Begleitgremium (NBG)	https://bit.ly/3ltgFbC
Social Media Links des NBG	Twitter	Nationales Begleitgremium (NBG)	https://twitter.com/das_NBG
	Facebook		https://bit.ly/3l4HYHR
	YouTube		https://bit.ly/3K9DXVd
Webseite nexus	Internetpräsenz des nexus Instituts	nexus	https://nexusinstitut.de/